

In der Ostschweiz hat es weniger Arbeitslose

Gute Nachrichten vom Arbeitsmarkt: Die Zahl der offiziell gemeldeten Arbeitslosen ist im Mai in allen Ostschweizer Kantonen aus saisonalen Gründen zurückgegangen.

St. Gallen. – Damit liegt die Arbeitslosenquote weiterhin in allen Kantonen unter dem landesweiten Durchschnitt von 3 Prozent.

Gemäss den neusten Zahlen des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) von dieser Woche waren im Kanton St. Gallen 5677 (-283) Personen ohne Arbeit. Die Quote ging um 0,2 auf 2,3 Prozent zurück. Die gleiche Quote meldete der Kanton Thurgau.

Dort waren 2902 (-29) Menschen ohne Job.

In Appenzell Ausserrhoden nahm die Arbeitslosenzahl um 13 auf 406 ab, was einer Quote von 1,4 (-0,1) Prozent entspricht. In Appenzell Innerrhoden waren es 86 (-8) Arbeitslose oder 1,1 (-0,2) Prozent.

Quote sinkt überall

Auch Graubünden meldete eine rückläufige Zahl von 2035 (-147) Arbeitslosen. Hier ging die Quote um 0,1 auf 2 Prozent zurück. In Glarus waren 513 (-20) Personen ohne Job, was 2,5 (-0,1) Prozent entspricht. Schaffhausen hatte mit 1041 (-4) praktisch gleich viele Arbeitslose; die Quote betrug 2,7 Prozent. (sda)

ANZEIGE



Platz für vier Personen und 238 Liter Gepäck.

AUFGEFALLEN

Unrühmliche Statistik

Von Gaby Kistler

«Man darf die modernen Gesellschaften nicht nur nach der Effizienz ihrer Wirtschaftsstrukturen beurteilen; man muss sich vor allem den Menschen ansehen, den sie hervorbringen, und das Leben, das er führt.» Dieser Ansicht ist der inzwischen verstorbene Journalist und Autor Tiziano Terzani.

Was würde er wohl von einer Gesellschaft halten, in der jeder Zweite jemanden kennt, der Suizid begangen hat? Dass dies im Wohlstandsland Schweiz so ist, hat mich sehr beschäftigt, gab es doch auch im Linthgebiet innert kurzer Zeit drei Selbstmorde.

Die WHO veröffentlicht eine laufend aktualisierte Liste, auf der die Anzahl Suizide pro 100 000 Einwohner pro Jahr aufgeführt sind. Von 102 publizierten Ländern findet man die Schweiz bereits an 20. Stelle. Wie kann es sein, dass eines der reichsten Länder der Welt auch hier auf dem Weg zur Spitze ist?

Wie sieht denn der Mensch unserer Gesellschaft von heute aus? Tatsache ist, dass für nicht wenige das Erwerbsleben zum täglichen «Überlebenskampf» wird. Immer schneller und noch billiger muss produziert und geliefert werden; immer mehr in noch kürzerer Zeit geleistet werden. Es gibt Branchen, die erwarten eine Präsenzzeit fast rund um die Uhr.

Auch wenn die Gründe für diese Suizidrate vielfältig sein mögen; diese Entwicklungen sind unserer physischen und psychischen Gesundheit nicht zuträglich, nicht jeder kann gleich gut damit umgehen.

«Weniger haben» – auch an Terminen und Aktivitäten – kann unter Umständen auch «mehr sein» zur Folge haben: einfach mal innehalten und geniessen, was man hat; sich Zeit nehmen für die Pflege von Freundschaften. Warum nicht mal einen Termin sausen lassen für jemanden, der einen braucht, weil er in einer schwierigen Lebenssituation steckt? Mögen Sie mir diese «Anstiftung zum Ungehorsam» nachsehen.

Einhörner und Edelsteine am zauberhaften Spielfest in Jona



Spiel, Spass und bunte Farben: Beim Schminken (l.) braucht es etwas Geduld – Sylvana Bartello (r.) begeistert die Kinder mit Drehorgelklängen. Bilder Roland Lieberherr

Zauberstäbe basteln, magisches Zeichnen, sich als Tiger oder Blume schminken lassen: Das «zauberhafte Spielfest» in der Remise Grünfels in Jona wurde dem Namen gerecht. Es war ein voller Erfolg und sorgte für viele leuchtende Kinderaugen.

Von Roland Lieberherr

Rapperswil-Jona. – «Chan i mit dem würlki zaubere?», fragt die 4-jährige Luana ungläubig. Stolz betrachtet sie

den rosa glitzernden Zauberstab, den sie eben an einem der Tische gebastelt hat. Mit verschmitztem Lächeln tapst sie zum Schmink-Stand. «Jetzt muss i natürlu au usgseh wie ne Fee.»

Zahlreiche Attraktionen

Trotz magischen Kräften muss sich die Kleine etwas gedulden. Am Schminkstand herrscht Hochbetrieb: Mit viel Liebe und Geschick werden die Kindergesichter mit Einhörnern, Blumen, Regenbogen verziert oder mit Tier- und Fantasiemotiven geschmückt.

Eine beliebte, aber bei Weitem nicht

die einzige Attraktion am gestrigen Spielfest in der Remise Grünfels, das unter dem Motto «zauberhaft» stand.

Mit Eifer, Elan und grosser Freude basteln, malen oder kneten die 3- bis 8-jährigen Besucher. Bunte Edelsteine gilt es auszugraben, Schleckerhäuler stecken zuckersüsse Spiessli zusammen, zur Entspannung und Erholung gibt es für die Kleinen Zaubergeschichten und Orgelklänge zu hören.

Daneben können sich die Kinder auf dem Spielplatz, bei diversen Bewegungsspielen auf der Wiese oder beim Mohrenkopfschiessen so richtig

austoben. Das zaubert nicht nur den Mädchen und Knaben sowie ihren Eltern, sondern auch den Organisatoren ein Lächeln aufs Gesicht.

Grosser Besucheraufmarsch

«Viele Besucher, ideales Wetter. Wir sind rundum zufrieden», sagt Marika Trachsel, Spielgruppenleiterin in Wagen. Alle zwei Jahre stellen die Spielgruppen und die Ludothek des Familienforums Rapperswil-Jona das Spielfest auf die Beine. Für viele, wie den 7-jährigen Lorin, dürfte es öfter stattfinden: «Es isch mega cool do.»

Uznach begrüsst den Storchennachwuchs

In den Storchennestern in Uznach macht sich der Nachwuchs bemerkbar. Bevor die Jungen das erste Mal fliegen, wurden sie nun beringt und somit der Brutplatz dokumentiert.

Uznach. – Eine gute Storchpopulation belohnt in diesem Jahr den Storchverein Uznach. Fast in allen 30 Nestern regt sich neues Leben. Bis zu drei Jungtiere pro Brutpaar stellten Peter Wachter und Kurt Senn vom Storchverein Uznach während ihrer Beringungsaktion fest.

Leider mussten sie auch verendete Tiere aus den Gelegen nehmen. Mit grosser Freude durften aber 35 Jungtiere beringt werden.

Der Storchverein führt die Beringungsaktion durch, weil er im Auftrag

von Storch Schweiz ein Kataster erstellt, mit dessen Hilfe die Storchpopulation genau dokumentiert werden kann. Die Kunststoffringe werden oberhalb des Kniegelenks montiert und in den geraden Jahren am rechten Bein angebracht. Die Ringe geben darüber Auskunft, woher die Tiere stammen. Die Ringe sind Steine im Mosaik der Fachleute. Die Jungstörche von Uznach tragen die Gravur SG plus einer fortlaufenden Nummer. Daraus können später Informationen über Gewicht, Gesundheitszustand und Nestbau in Erfahrung gebracht werden.

Feuerwehr hilft

Mit Hilfe des Hubretters der Feuerwehr Uznach-Schmerikon nahmen die beiden ausgebildeten Storchbetreuer die Beringung in den Nestern vor. Unter aufgeregtem Geklapper machten sich die Elternpaare davon, beob-

achteten im Flug die Arbeit der Eindringlinge, so dass den Jungen ohne grosse Probleme das schwarze Kennzeichen angeheftet werden konnte.

Paten gesucht

Die beringten Jungvögel werden jetzt nur noch selten von den Eltern gefüttert und müssen schnellstens das Fliegen erlernen. Mitte August fliegen sie weg in Richtung Frankreich, Südpazifik, bis Marokko ins Winterquartier. Die Storchstation Uznach hofft, dass die Uznacher Störche in drei bis vier Jahren als Brutpaare Uznach anfliegen werden. Die älteren Tiere werden Ende August das Linthgebiet verlassen.

Der Storchverein Uznach sucht für die Jungtiere Paten. Über eine Patenschaft geben die Homepage www.storchverein-uznach.ch oder Vereinspräsident Walter Grogg Auskunft. (wh)

ANZEIGE

*SEAT Mii Reference 1.0 MPI, 60 PS (44 kW), Fr. 11'950.- (inkl. Euro-Bonus Fr. 2'000.-). Treibstoffverbrauch gesamt 4,5 l/100 km. CO₂-Ausstoss 105 g/km. Energieeffizienz-Kategorie B. Abgebildetes Modell mit optionaler Ausstattung: SEAT Mii Style 1.0 MPI, 60 PS (44 kW), Fr. 13'650.- (inkl. Euro-Bonus Fr. 2'000.-). CO₂-Mittelwert aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz 159 g/km. Oben aufgelistete Ausstattungsmerkmale teilweise optional. Alle Preise sind empfohlene Netto-Verkaufspreise inkl. Euro-Bonus (gültig bis auf Widerruf) und 8% MwSt.